

# Wirkungsevaluation der Pilger-Wander-Tour der bewegungszentrum fulb gGmbH

Im Rahmen der Bachelorarbeit "Outcome Evaluation bei Nonprofit Organisationen: eine empirische Studie am Beispiel der bewegungszentrum

fulb

 gGmbH" an der Albert-Ludwig-Universität Freiburg wurde die 5-tägige Wander-Pilger-Tour der bewegungszentrum

fulb

 gGmbH hinsichtlich der erzielten Wirkung bei den Teilnehmenden evaluiert. Die Gruppe bestand aus sieben Personen mit und ohne Sehbehinderung, die gemeinsam mit Gabi Kazmaier vom bewegungszentrum

fulb

 zu Fuß über 100 Kilometer auf dem Jakobsweg von Konstanz nach Einsiedeln unterwegs waren.

Ziel der wissenschaftlichen Arbeit war es, die sogenannten Outcomes der Pilger-Tour zu bestimmen. Als Outcomes bezeichnet man die Wirkungen des Projekts auf der Ebene der Teilnehmenden. Vor dem Beginn der Tour wurden zunächst die beabsichtigten Outcomes festgelegt. Es wurde also vor der Tour festgehalten, welche Wirkung die Pilger-Tour bei den Teilnehmenden erreichen soll. Von den Teilnehmenden wurde vor und nach der Pilger-Tour jeweils ein Fragebogen ausgefüllt und die dadurch gewonnenen Ergebnisse geben Auskunft darüber, in wie weit die beabsichtigte Wirkung bei den Teilnehmenden erreicht werden konnte und das Projekt zur Erfüllung der Mission des bewegungszentrum

fulb

 beiträgt. Die Mission der bewegungszentrum

fulb

 gGmbH liegt darin, die Inklusion nach der Richtlinie der UN-Behindertenrechtskonvention zu fördern. Unter Inklusion wird die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben verstanden (United Nations, 2009). Das bewegungszentrum

fulb

 macht es sich zur Aufgabe, Menschen mit und ohne Behinderung zusammenzuführen und für gemeinsame Erlebnisse zu sorgen. Mit den Bewegungsangeboten des bewegungszentrum

fulb

 soll gemeinsame Bewegung und Begegnung in der Natur für alle Menschen zugänglich gemacht werden. Das Bewegungsangebot der Pilger-Tour sollte vor allem Personen mit einer Sehbehinderung ansprechen, sodass diese im Rahmen des Leitgedankens der Förderung der Inklusion an der Tour teilhaben können, ohne zusätzliche Voraussetzungen, zum Beispiel sich einen eigenen Begleiter suchen zu müssen.

Aus der Auswertung des Fragebogens, der vor dem Beginn der Pilger-Tour ausgefüllt wurde, ergibt sich, dass das Angebot einer mehrtägigen Wanderung vor allem eine Zielgruppe anspricht, die sich auch im Alltag schon sportlich betätigt und häufig in der Natur aufhält. Trotzdem konnte auch eine Person für die Pilger-Tour gewonnen werden, in deren Alltag sportliche Betätigung eine untergeordnete Rolle spielt. Von den sieben Teilnehmenden gehen sechs mehrmals im Jahr wandern, wobei es sich für vier der Teilnehmenden um die erste mehrtägige Wander-Tour handelte.

Es war vom bewegungszentrum

fulb

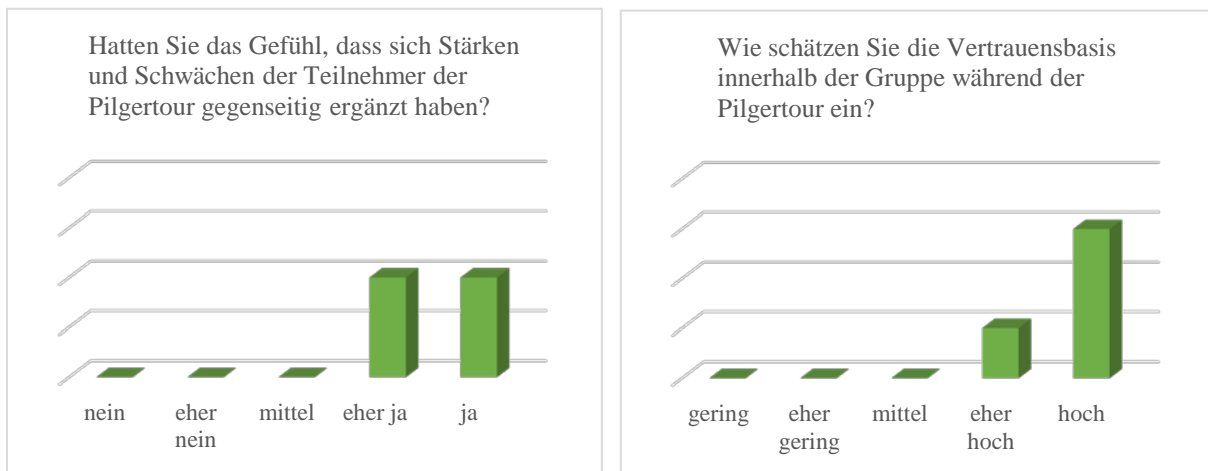
 angestrebt worden, dass die Teilnahmevoraussetzungen für alle Teilnehmenden gleich sind. Für Personen mit einer hochgradigen Sehbehinderung ist Wandern alleine nicht praktikierbar und spezielle Wanderungen in einer Blinden- und Sehbehindertengruppe sind häufig sehr auf Menschen mit Behinderung genormt, womit teilweise die Herausforderung fehlt (LIZZIS WELT, 2018). Zudem bedeutet Inklusion als gleichberechtigte Teilhabe eben auch, dass Personen mit und ohne Behinderung gemeinsame Erlebnisse teilen. Die angestrebte Wirkung, dass die Teilnahme auch für Personen mit Sehbehinderung ohne zusätzliche Voraussetzungen machbar ist, wurde erreicht. Im Blogeintrag einer Teilnehmerin wird beschrieben, dass es sich nicht um eine Spezialveranstaltung für Menschen mit Behinderung handelte, sondern einfach um Menschen, die sich gemeinsam auf den Weg von Konstanz nach Einsiedeln machen (LIZZIS WELT, 2018).

Im Fragebogen, der von den Teilnehmenden nach der Pilgertour ausgefüllt wurde, geben alle an, dass sich die Stärken und Schwächen innerhalb der Gruppe gut ergänzt haben. Die Vertrauensbasis innerhalb der Gruppe wird von allen Teilnehmenden als „hoch“ oder „eher hoch“ eingeschätzt. Zwei der Teilnehmenden geben sogar an, dass für sie Erlebnisse möglich waren, die ohne die Gesamtheit der anderen Teilnehmenden nicht möglich gewesen wären. Es ist erkennbar, dass das bewegungszentrum

fulb

 es geschafft hat eine gute Gruppenkonstellation zusammenzustellen, um die gleichberechtigte Teilhabe an der Pilger-Tour auch für Personen mit Sehbehinderung möglich zu

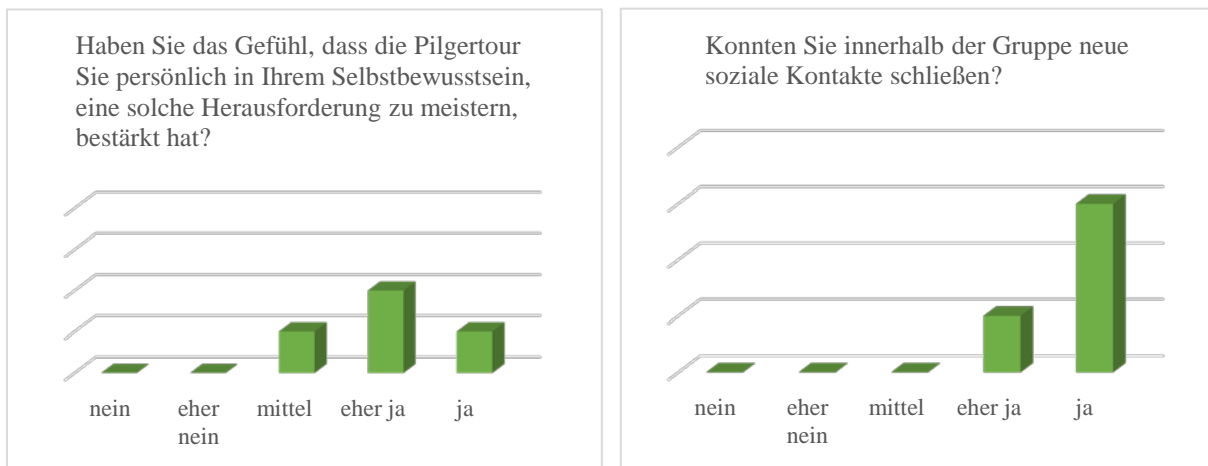
machen. Es war für alle Teilnehmenden möglich ein Teil der Gruppe zu sein, ohne dass es sich konstruiert oder erzwungen anfühlt (LIZZIS WELT, 2018). Die Teilnehmenden unterstützten sich gegenseitig an den Stellen, an denen sie Hilfe benötigten und waren jeder einzelne in der Mitte der Gruppe gleichberechtigt aufgenommen (LIZZIS WELT, 2018).



Des Weiteren war es die Intension des bewegungszentrum

fulb

 die Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmenden zu stärken und eine Steigerung des Selbstvertrauens zu bewirken. Fast alle Teilnehmenden wurden durch die Tour in ihrem Selbstvertrauen eine solche Herausforderung zu meistern bestärkt.



Es wurden, wie angestrebt, soziale Kontakte zwischen den Teilnehmenden aufgebaut und dazu beigetragen, dass der Umgang mit der Sehbehinderung eines Teils der Teilnehmenden nicht als Hemmnis, sondern vielmehr als eine gemeinsame Herausforderung wahrgenommen wurde. Auch in einer offenen Frage im Fragebogen bezüglich dessen, was die Teilnehmenden auch nach der Pilgertour noch weiterbegleiten wird, antworteten diese mit einer verstärkten Willenskraft und der Kraft, die aus dem Zusammenhalt und Vertrauen der Gruppe gezogen werden konnte. Die Erreichung der intendierten Outcomes der Stärkung des Selbstvertrauens und der sozialen Kontakte, führen dazu, dass innerhalb der Gruppe die Mission der bewegungszentrum

fulb

 gGmbH erfüllt wurde. Es wurde eine gleichberechtigte Teilhabe in der Gruppe gelebt und die Gemeinschaft gefördert.

Die bewegungszentrum

fulb

 gGmbH hat durch die Durchführung der „Pilger-Wander-Tour 2018“ ihr Missionsziel der Förderung der Inklusion, der gemeinsamen Begegnung und Bewegung und der bewussten Wahrnehmung der Natur, bei der Gruppe der Teilnehmenden erreicht. Um diese erzielten Outcomes auf einen noch größeren Teil der Gesellschaft auszuweiten, sind weitere und regelmäßige Bewegungsangebote des bewegungszentrum

fulb

 notwendig, die sowohl Personen mit als auch ohne Behinderung ansprechen und somit die aktive gemeinsame Begegnung und Bewegung in der Natur fördern.